

Home / Deutschland & Welt / Kultur

ENTSCHEIDUNG

Die neue Frau im Künstlerhaus

Aus der Großstadt Boston nach Schwandorf: Dr. Christiana Lanzl freut sich auf ihre Aufgabe in der Kebbelvilla.

Von Ulrich Kelber

17. Dezember 2019 19:51 Uhr



Dr. Christiana Lanzl ist die neue Leiterin des Oberpfälzer Künstlerhauses in Schwandorf. Foto: Ulrich Kelber

SCHWANDORF. Die Entscheidung klingt ungewöhnlich: Da ist eine Frau
Dr. Lanzl, Direktorin des „Urban Culture Institute“ in Boston, einer Stadt, die zu den

Kulturmetropolen der USA zählt. Und ihre Aufgabe ist überaus spannend, denn es geht dem Institut darum, die Städte menschlicher und die öffentlichen Räume lebenswerter zu machen.

ANZEIGE



Dennoch hat Dr. Christina Lanzl das Leben in Boston eingetauscht gegen einen Job im beschaulich anmutenden Schwandorf. Gestern wurde sie von Oberbürgermeister Andreas Feller und Bezirkstagspräsident Löffler offiziell in ihr Amt als Leiterin des Oberpfälzer Künstlerhauses in der Keibelvilla eingeführt.

Verständlich wird Christina Lanzls Schritt, wenn man ihren biografischen Hintergrund kennt. Sie stammt nämlich aus der Oberpfalz, ist in Pfreimd aufgewachsen und hat das Gymnasium in Nabburg besucht. In den 80er Jahren hat sie in Stuttgart und Boston Informationsmanagement und Kunstgeschichte studiert. Spät, 2013, hat sie mit einer Arbeit über Kunst im öffentlichen Raum am Beispiel der amerikanischen Kunst-Zwillinge Doug und Mike Starn an der LMU in München promoviert.

„Ich freue mich unglaublich auf die neue Aufgabe“, schwärmt Christina Lanzl, eine zarte, schlanke Frau, die aber ungemein energiegeladen wirkt. „Ich kenne das Haus noch aus Kindertagen“, erzählt sie über Stadtbummel mit den Eltern durch Schwandorf: „Damals war die Keibelvilla ein schlimmer Anblick“, denn erst Ende der 80er Jahre wurde sie renoviert und umgewandelt zum „Oberpfälzer Künstlerhaus“.

Lebendiges Kulturzentrum

Christina Lanzl kennt Heiner Riepl, der es von der Gründung 1988 rund 25 Jahre geprägt hatte: „Ein ganz feiner Mensch, ich mag ihn unheimlich gern.“

Nach dem Weggang von Andrea Lamest, die nach sechs Jahren in Schwandorf inzwischen das Kulturreferat in Gelsenkirchen leitet, liegt es jetzt an Christina Lanzl, die Kebbelvilla als lebendiges Kulturzentrum fortzuentwickeln. Und das dürfte ihr gelingen, denn sie versichert: „Ich gehe mit offenem Herz auf alle Menschen zu.“

Aber es drängt sie, zunächst zu erzählen, was sie bisher so alles gemacht hat. Und das ist beeindruckend. Als Galeriedirektorin einer Kunstgalerie in Boston hat sie zahlreiche Ausstellungen organisiert, war dann Assistentin an der Boston Arts Academy, übernahm später die Leitung des Brookline Arts Center. Ab dem Jahr 2000 rückte die Kunst im „öffentlichen Raum“ ins Zentrum, bis sie 2014 die Leitung des „Urban Culture Institute“ übernahm. Hervorgetreten ist sie mit vielen wissenschaftlichen Aufsätzen; erst jüngst hat sie ein Buch zum plastischen Werk des Bildhauers und Architekten Richard Bertman veröffentlicht.

Nicht nur als Projektplanerin, Kuratorin und Kulturmanagerin ist sie aktiv. Auf Nachfrage verrät sie, dass sie selbst künstlerisch tätig ist. 1993 hatte sie eine Ausstellung im Literaturarchiv Sulzbach-Rosenberg, weitere in den USA folgten. Bei der Spurensuche im Internet stößt man auf konstruktivistisch anmutende Metallreliefs oder auf Stelen mit dem Titel „Verzauberter Wald“.

„Zuhören und sehen“

Noch ein bisschen vage bleibt sie, wenn es um die Planungen für das Künstlerhaus geht: „Ich muss mich erst ein bisschen orientieren“, sagt sie, oder: „Ich möchte erst zuhören und sehen, was möglich ist.“ Aber es dürfte bei den bisherigen Schwerpunkten bleiben mit Präsentationen der immer weiter ausgebauten Kunstsammlung des Bezirks und mit der Vorstellung wichtiger Künstler der Region. Nicht zu vergessen der Blick nach außen. So kann sich Christina Lanzl etwa die Übernahme interessanter Ausstellungen vorstellen. Vor allem aber sieht sie „viele schöne Möglichkeiten“ beim internationalen Austauschprogramm des Künstlerhauses.

Auch Bezirkstagspräsident Löffler misst der Kunst eine wichtige „Brückenbauerfunktion“ zu, spricht aber auch von einer phänomenalen Entwicklung in der Oberpfalz. Hier sei das künstlerische Schaffen beeindruckend und von höchster Qualität.

Begegnungsstätte

Gäste:

Besondere Bedeutung hat das „Internationale Künstlerhaus“. So sind jedes Jahr rund 20 Künstler aus verschiedenen Ländern zu Gast in Schwandorf.

Das könnte Sie auch interessieren



FUSSBALL

Wollitz neuer Trainer bei Drittligist 1. FC...



ANZEIGE

Der Ford Transit für Ihr Unternehmen!



BERCHING

Ende gut, alles gut

hier werben

 powered by plista

